Architektonische Ideogramme : einige Werke von Nicola Pagliara

Autor(en): **Fumagalli, Paolo**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **71 (1984)**

Heft 11: **Konstruieren mit Blech = Constructions en tôle = Sheet metal constructions**

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-54295

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

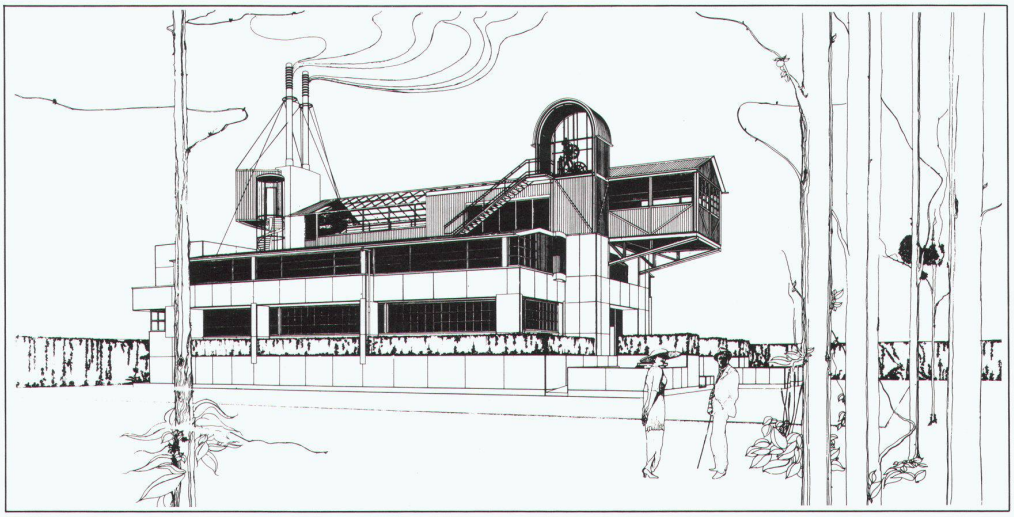
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

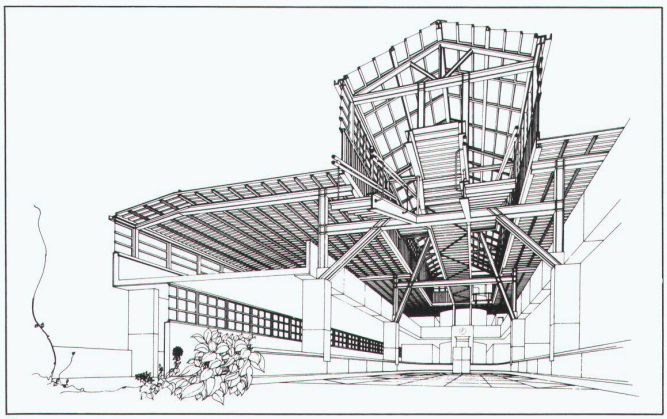
http://www.e-periodica.ch

Architektonische Ideogramme

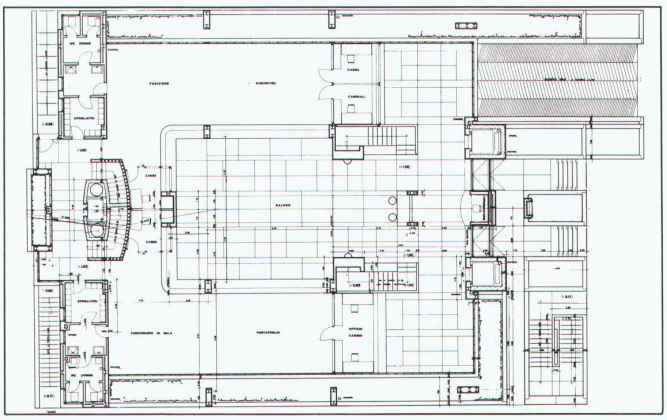
Einige Werke von Nicola Pagliara[1]



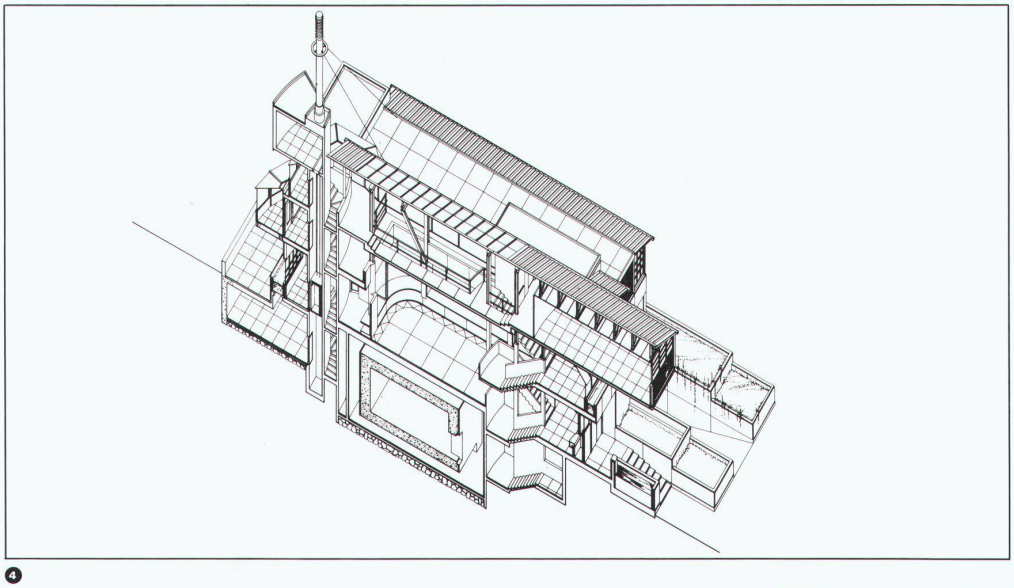
❶



❷



❸



❹

❶ – ❹
Projekt für die «Cassa rurale ed Artigiana» in Capaccio, 1979

❶
Perspektive

❷
Innenansicht

❸
Grundriss Erdgeschoss

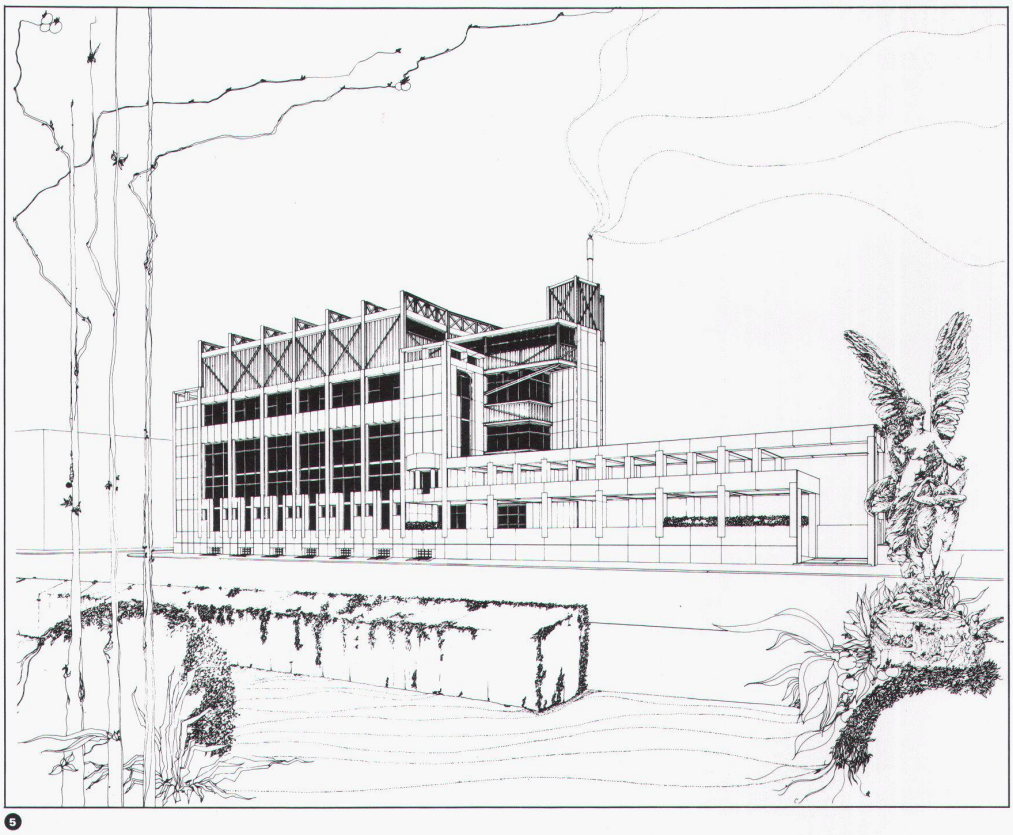
❹
Axonometrischer Schnitt

Das Material kann eine architektonische Form konstruieren; es kann auch das Element sein, welches die architektonische Form bedingt, es kann sogar zum Projektthema werden. Es gibt gewisse Details und Konstruktionsarten, die für bestimmte Konstruktionsmaterialien archetypisch sind: diese Details und Lösungen, die sich während Jahren in der Geschichte des Handwerks und der Konstruktionserfahrungen herauskristallisiert haben, werden – mehrmals überprüft und wiederholt – für das bestimmte Material emblematisch. Von den Meistern angewendet, gehen sie in die Geschichte ein: wie könnte man vergessen, wie Kahn in seinen Werken die Wand behandelte, wenn man ein Gebäude aus Sichtbackstein entwirft? Oder die Modelierung des Materials der Unité in Marseille von Le Corbusier, wenn man in den Begriffen des Eisenbetons denkt? Oder die Modulraster des Seagram von Mies in New York, wenn man eine «courtain wall» zeichnet?

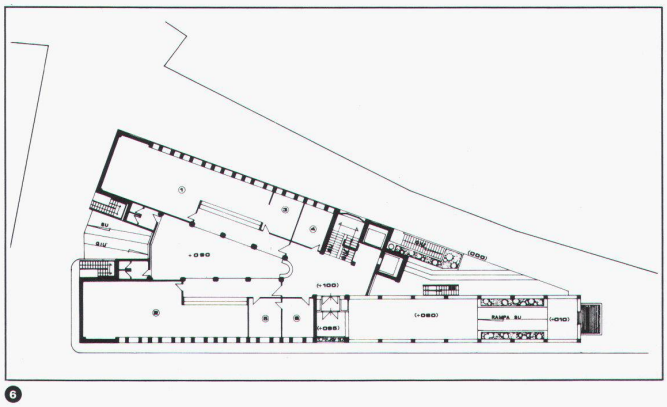
Nicola Pagliara versteht das Projekt als eine Struktur, eine Sprache, für deren Artikulation es nötig ist, die einzelnen sprachlichen Elemente zu kennen. Pagliara erkennt diese einzelnen Elemente eben in den einfachen archetypischen Formen des Konstruktionsmaterials: «Eine Reihe sprachlicher Elemente», so schreibt er, «in die jeder Architekt mit der Zeit seine eigenen Deutungen hineinsetzen konnte und mit denen er unter strenger Benutzung der Sprachstruktur Sätze und Konzepte bildete.»

Eisenkonstruktionen zu projektieren bedeutet demnach genaue, geschichtlich logische und formal motivierte – sprachliche – Ausdrucksweisen zu finden. Dabei überlagern und fügen sich die Bedürfnisse, die Techniken und die Ideen von heute zu denjenigen, die von der Geschichte diktiert sind und in unserem Gedächtnis festsitzen.

Das historische Zitat erfolgt nicht auf der Basis des architektonischen Objektes, noch stellt es ein «d'après» eines Werkes irgendeines Meisters des Eisens dar. Es ist hingegen das sprachliche Element, welches mit geschichtlichem Wert und Treue gegenüber der konstruktiven Tradition versehen wird, das Element nämlich, das Pagliara als das Ideogramm der Architektur definiert: «Da ich nicht die Absicht habe, zu erfinden», so behauptet er, «sondern nur die grosse Lust, die geheimnisvollen, in der Architektur enthaltenen Wörter zu verstehen, um ein Projekt wie ein Buch lesen zu können, so versuche ich, die Bedeutungen der einzelnen Ideogramme herauszufinden.»



❺



❻

Das Ideogramm ist eine Vokabel, mit der die Projektabhandlung artikuliert wird in der Spannung und mit der Absicht, am Ende zu einer «kultivierten» Architektur zu gelangen, in der die Erfahrungen der industriellen Architektur und die Kultur der Meister heraufbeschworen werden. Wagner ist im konstruktiven Expressionismus und in der Fassadenteilung gegenwärtig, Behrens in den typischen Formen der Industriezeit, Loos in den nackten Sockelvolumen und in der distributiven Strenge, Wright in der organischen kompositiven Anordnung der Volumen. Und schliesslich ist jene Kultur gegenwärtig, die in unserer Unkultur verlorengeht und die Pagliara wieder auffinden will: die handwerkliche Kultur.

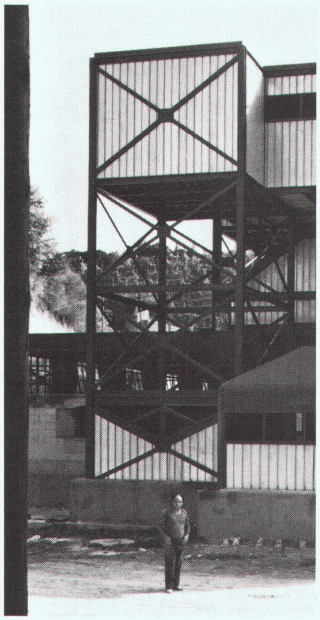
Paolo Fumagalli

1 Nicola Pagliara wurde 1933 in Rom geboren. In Neapel diplomierte er in Architektur und ist heute an jener Universität Professor. Er lebt und arbeitet in Neapel.

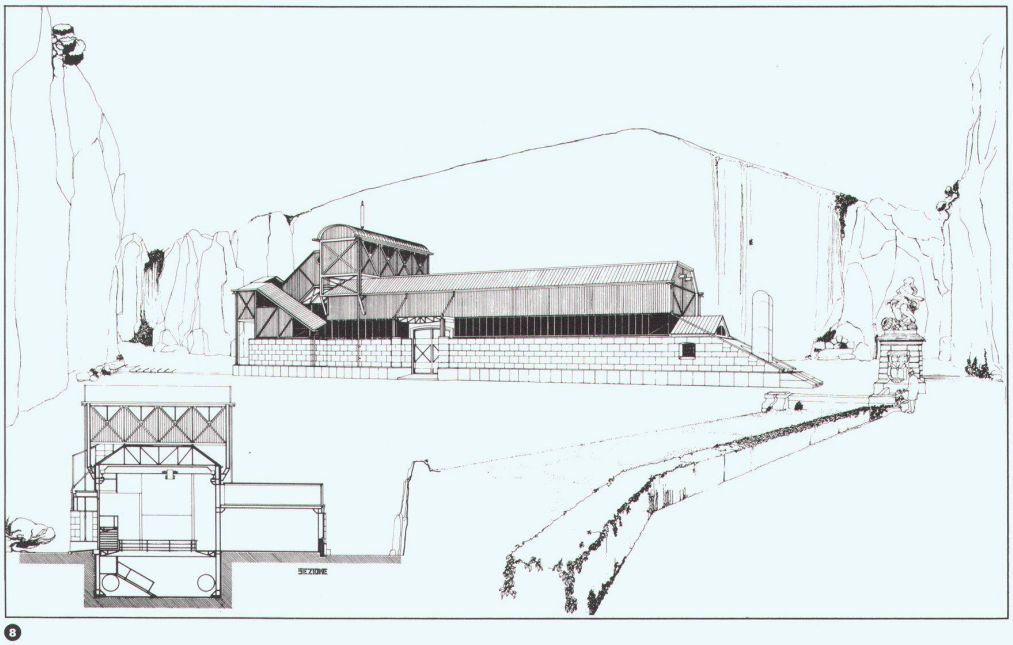
❺❻ Projekt für das neue Gemeindehaus in Baronissi, 1981

❺ Perspektive

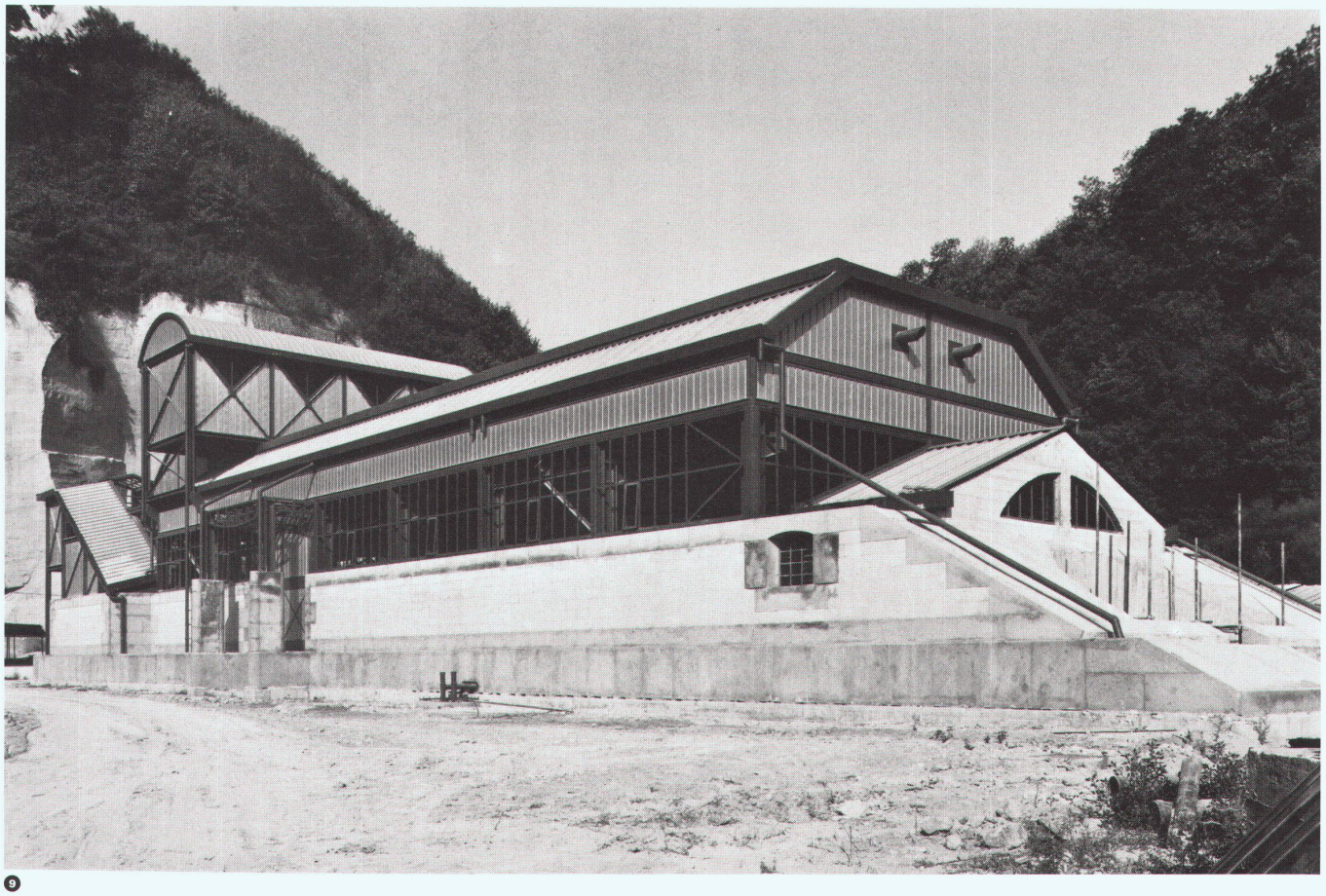
❻ Grundriss Erdgeschoss



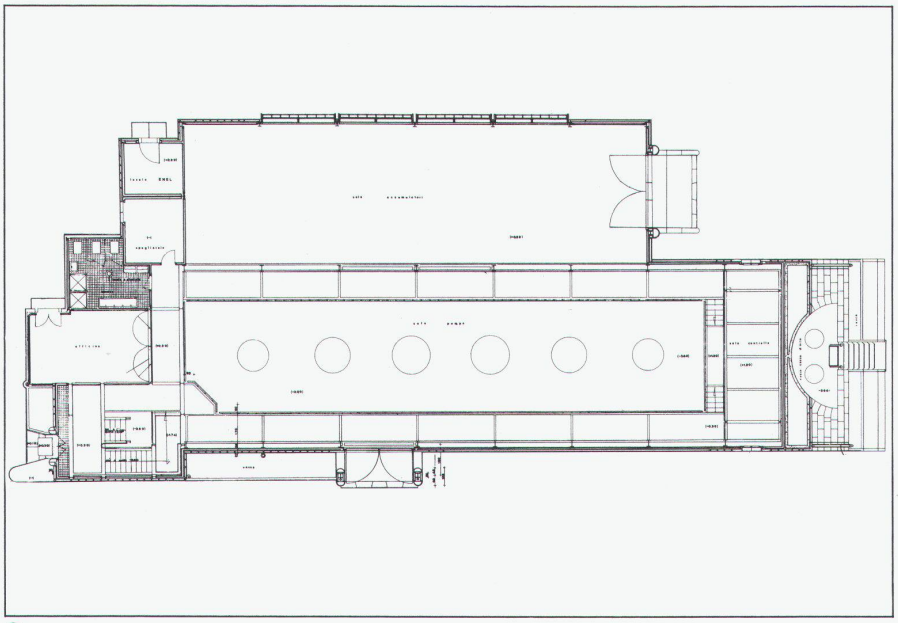
7



8

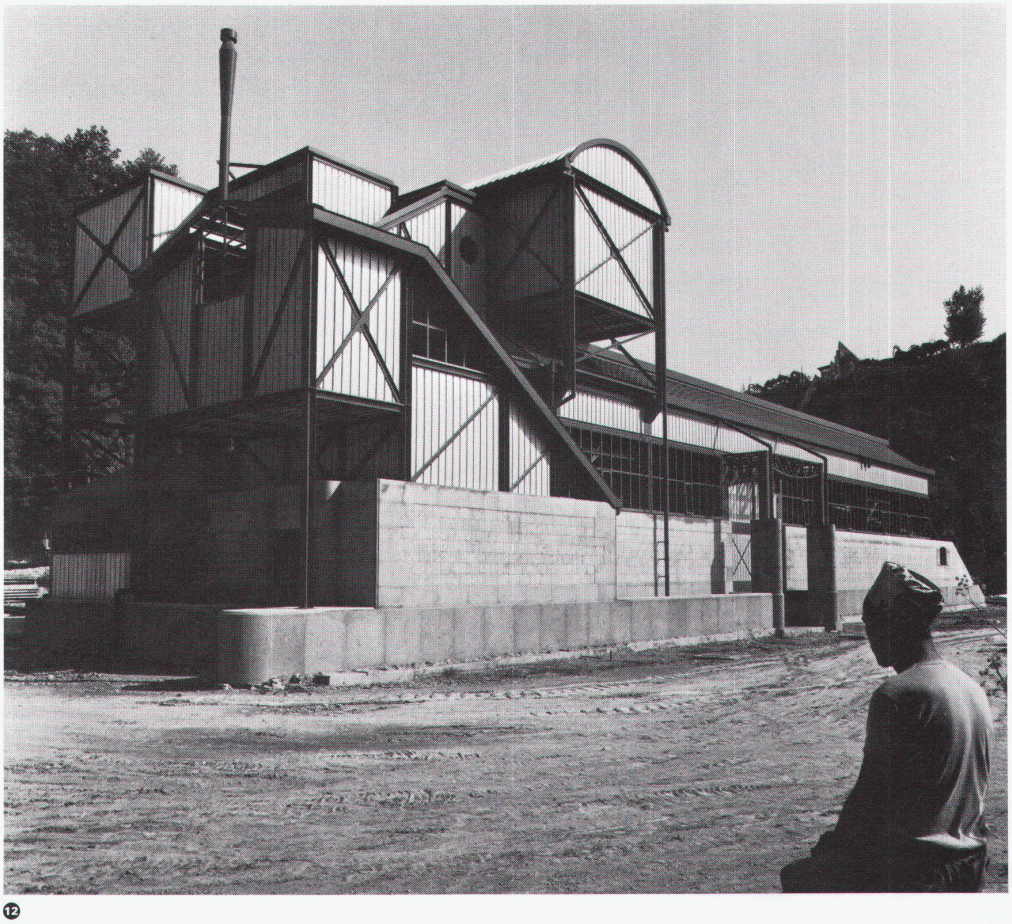


9



⓾

⓫



⓬

❼ – ⓬
Wasserpumpenanlage für den Aquädukt von Neapel in Capodimonte, 1973–1983

❼
Detail der Eisenstruktur

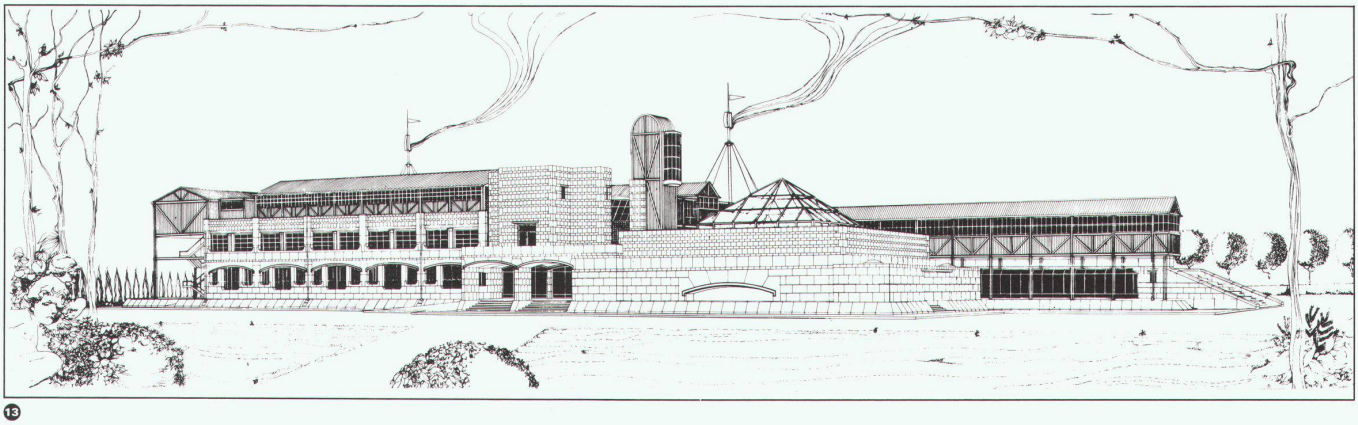
❽
Perspektive

❾
Gesamtaufnahme

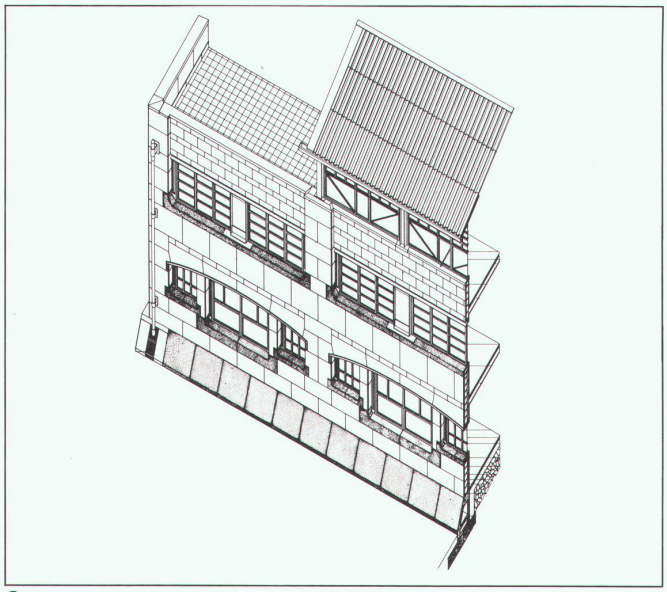
❿
Grundriss

⓫
Eingang

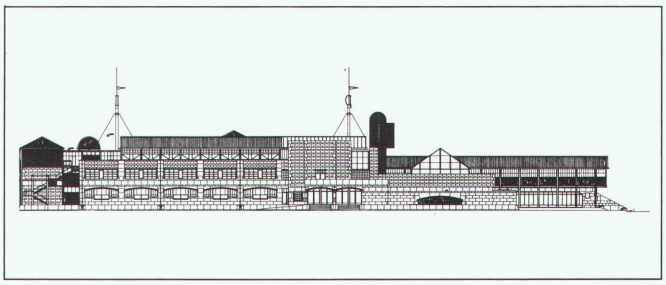
⓬
Gesamtaufnahme



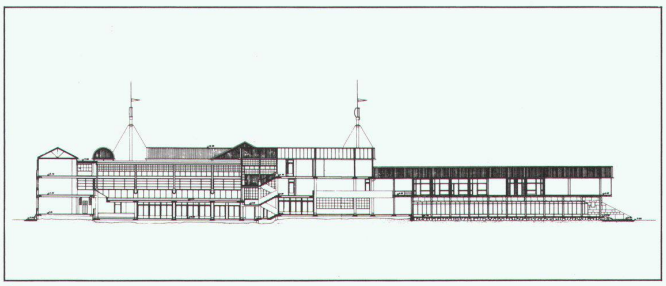
⓭



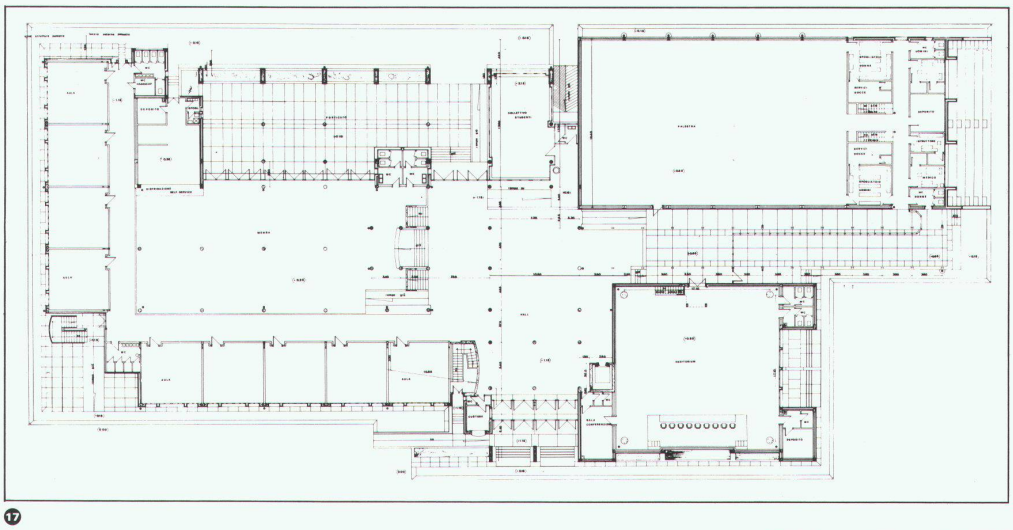
⓮



⓯



⓰



⓱

⓭ – ⓱
Projekt für eine technische Handelsschule in Bari, 1979

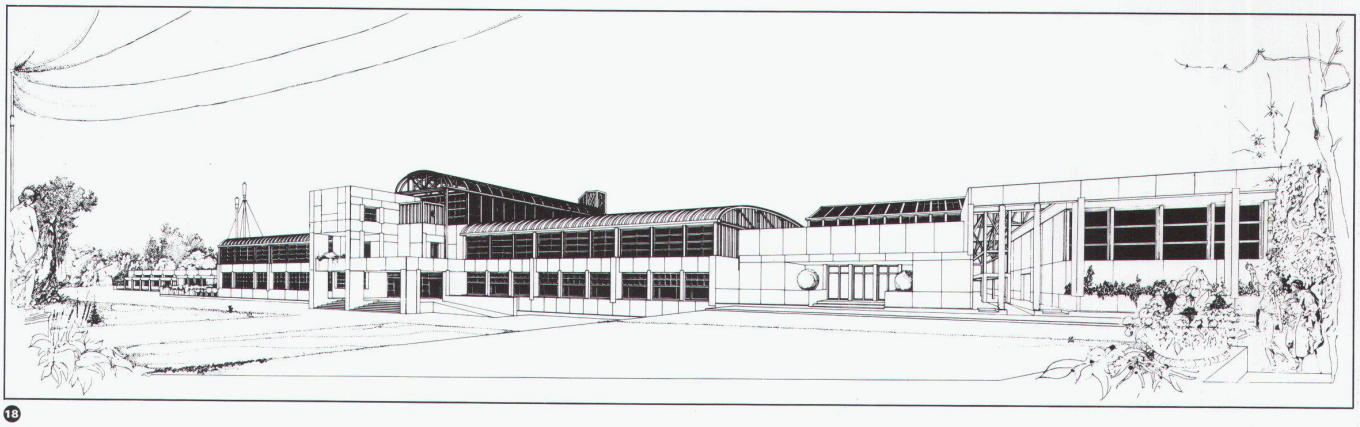
⓭
Perspektive

⓮
Axonometrischer Schnitt

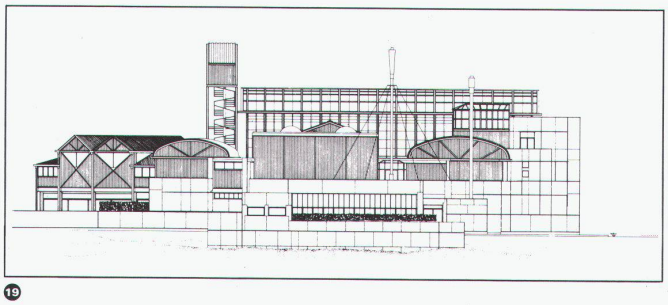
⓯
Fassade

⓰
Schnitt

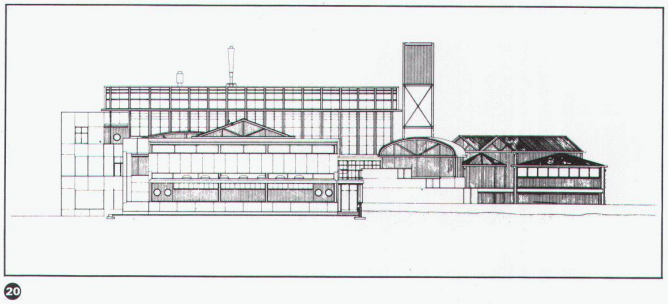
⓱
Grundriss Erdgeschoss



18



19



20

21

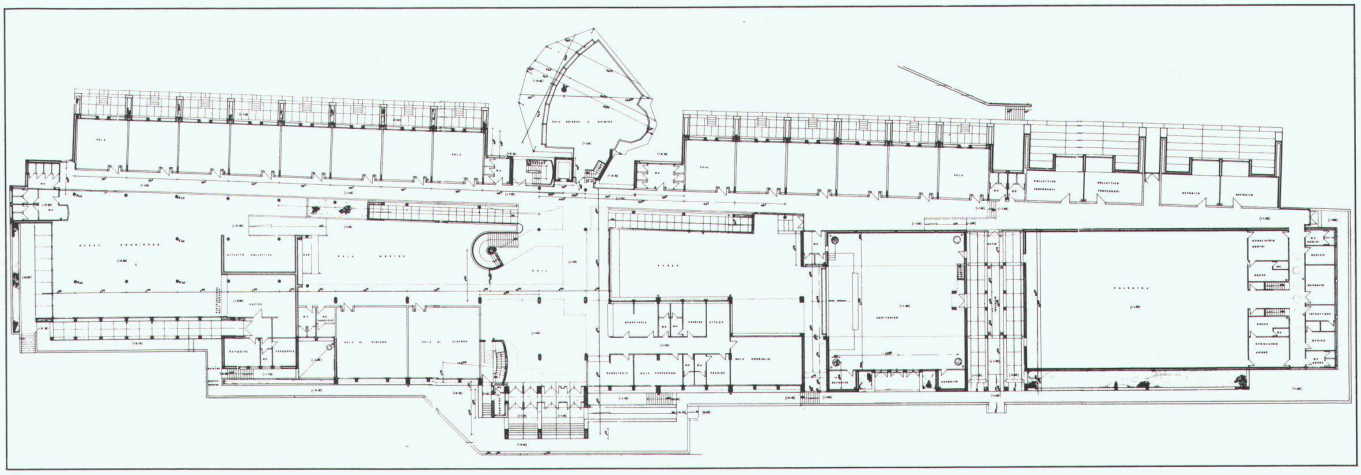
18 – 30
Oberschule in Bisceglie (Bari), 1980–1982. Mitarbeiter: Aldo Cafaro und Michele Pinto

18
Perspektive

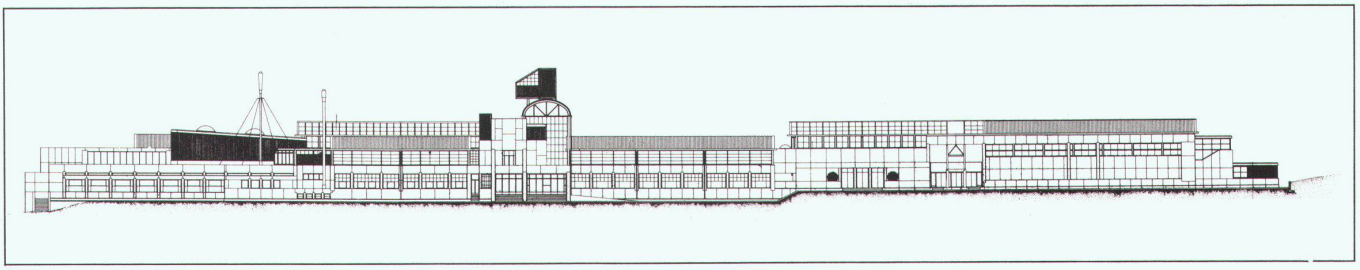
19
Ostfassade

20
Westfassade

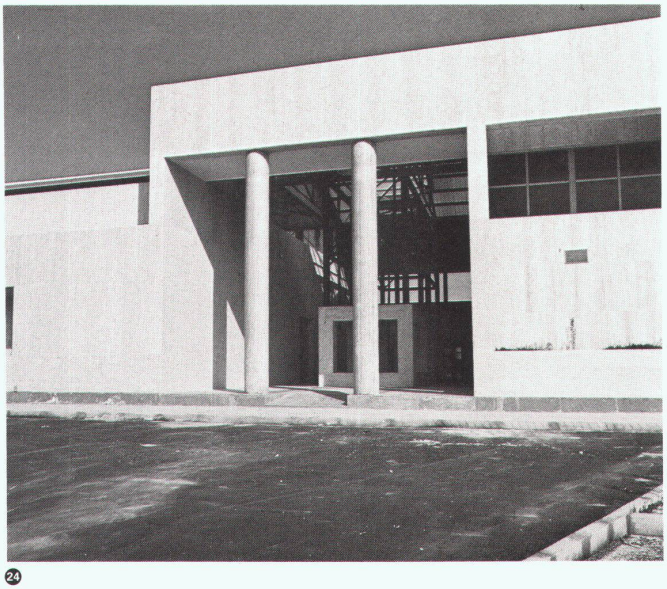
21
Gesamtaufnahme. Der Sockel ist mit Travertinmarmor verkleidet, die Eisenstruktur ist blau, und die Fenster sind gelb gestrichen.



22



23



24

25

22 Grundriss Erdgeschoss

23 Nordfassade

24 Eingang zu Aula und Turnhalle

25 Aussentreppe zwischen Physik- und normalen Klassenräumen

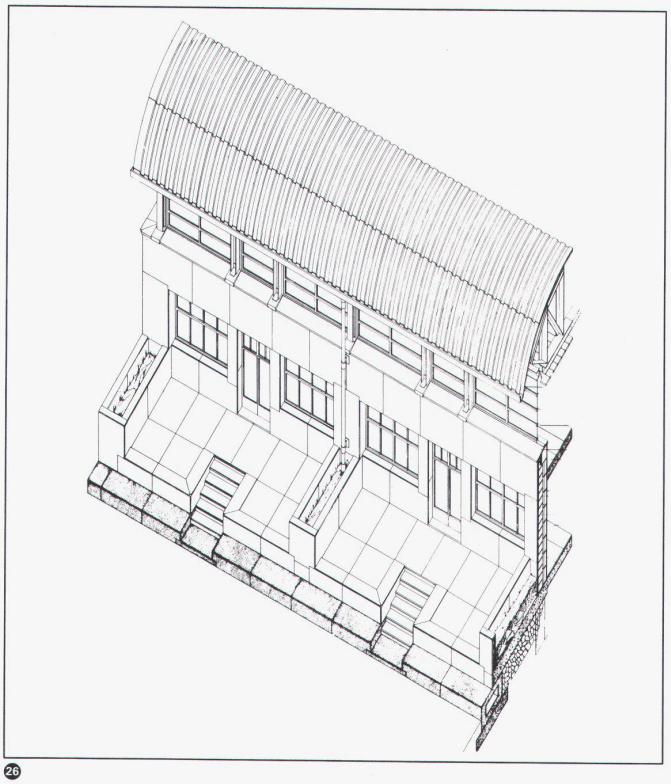
26 Axonometrischer Schnitt

27 Axonometrie: unten der Haupteingang mit der zweistöckigen Abwartswohnung, in der Mitte die verglaste Galerie

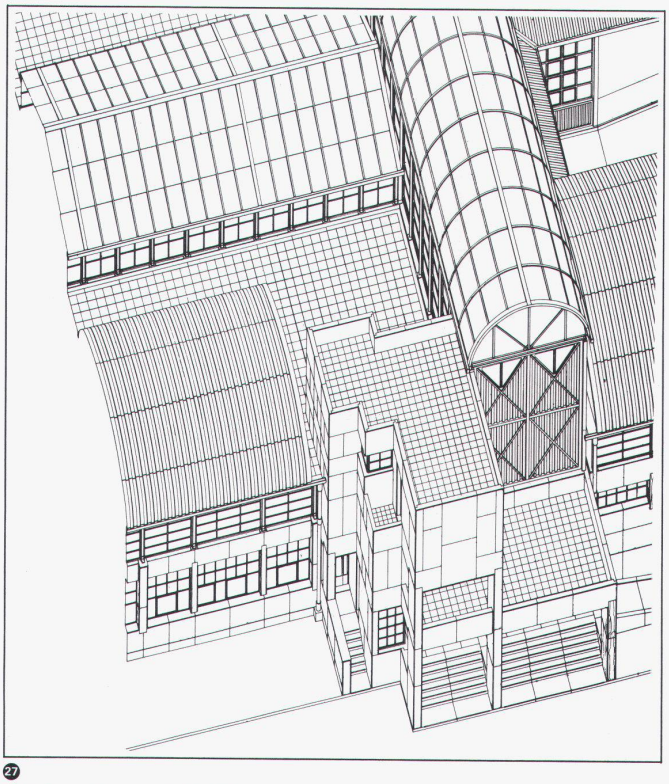
28 Eingangshalle. Die Treppe links führt zu den Klassenräumen im oberen Stockwerk.

29 Eingangshalle. Links die Haupttreppe, rechts der Haupteingang

30 Haupteingang

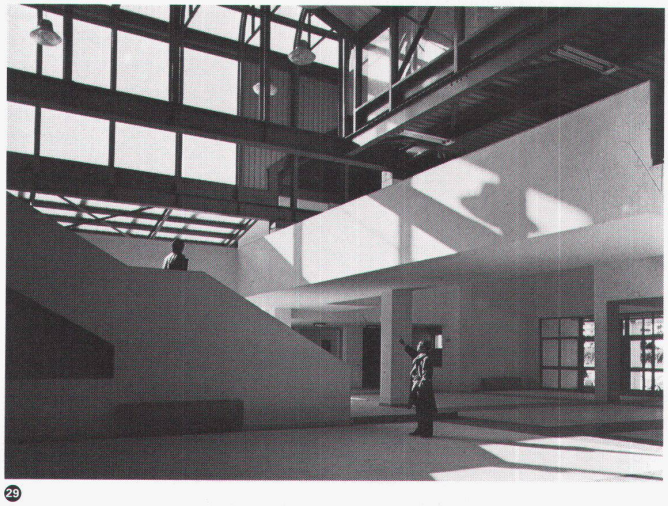


26

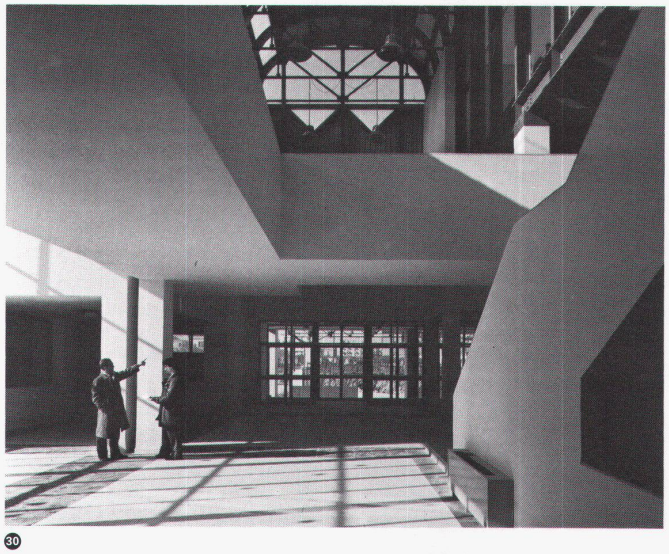


27

28



29



30